

Lieder zum einhundertdreiundfünfzigsten Montagsgebet am 4.2.2019



Wort des Va - ters, Licht der Hei - den, Heil und Trost der
heu - te bist du un - ter Freu - den in dem Tem - pel
gan - zen Welt,
dar - ge - stellt. Klein, auf dei - ner Mut - ter Ar - men,
ziehst du in den Tem - pel ein, und du läßt dich
voll Er - bar - men zum Er - lö - sungs - op - fer weihn.

2. Nun ruft Simeon voll Freuden: „Nun will ich in Frieden gehn;
das verheißene Licht der Heiden, unser Heil hab ich gesehn!“
Freudig tritt, vom Geist geführt, Hanna in der Frommen Kreis,
und von Gottes Hand gerührt, stimmt sie ein in Dank und Preis.

3. Fröhlich wollen wir dich preisen, aller Menschheit Heil und Licht,
mit den beiden frommen Greisen harren dein mit Zuversicht.
Laß in deinem Licht uns wandeln, stets die Nacht der Sünde scheun,
nur nach deinem Vorbild handeln, einst im ewgen Licht uns freun!



O Si - on, schmück dein Woh - nung aus, dein Kö - nig kommt zu
dir. Von ihm geht al - les Le - ben aus, er al - le Welt re -
giert. Es kom - met als ein klei - nes Kind zu uns der gro - ße
Gott. Dies ist das Lamm, das tilgt die Sünd und ret - tet uns vom Tod.

2. Maria, Joseph mit dem Kind gehn in den Tempel heut,
so wie es das Gesetz bestimmt ja schon seit langer Zeit.
Zwei Turteltauben sind die Gab, die man dem Herrn darbringt.
Sie lösen durch dies Opfer ab ihr erstgebornes Kind.
3. Es lebte in Jerusalem der greise Simeon.
Der Geist des Herren ruht auf ihm und führt den frommen Mann.
Der Heilige Geist ihm anvertraut, er würde sterben nicht,
er habe denn zuvor gesehn Jesus, das wahre Licht.
4. Er nimmt das Kind in seine Arm, preist Gott mit diesem Wort:
„Nun läßt du deinen Knecht, o Herr, in Frieden fahren fort.
Denn jetzt mein Aug gesehen hat das wahre Heil der Welt.“
Die Ehre sei dem einen Gott, der alle Welt erhält.



Das wah - re Licht der gan - zen Welt wird in dem Tem - pel
dar - ge - stellt, es ist für uns er - schie - nen. Ihr
Men - schen, kommt, kommt her von fern und lo - bet un - sern
Gott und — Herrn, dem wir im Le - ben die - nen.

2. Wie fröhlich ist nun Simeon, daß er den wahren Gottessohn
darf in den Armen tragen. Jetzt ist sein frommer Wunsch erfüllt,
die heiße Sehnsucht ist gestillt in seinen letzten Tagen.



Ma - ri - a ging ge - schwind mit ih - rem lie - ben Kind, sie ging von Beth - le -
hem zur Stadt Je - ru - sa - lem und trug zum Tem - pel ein das zar - te Je - su - lein.

2. Das Kind sie opfert dort nach des Gesetzes Wort,
reicht Es dem Priester dar, von Täublein auch ein Paar,
und löset ab mit Geld den Heiland dieser Welt.
3. Sankt Simeon, der Greis, kam auf des Herrn Geheiß,
er nahm mit großer Lust das Kind an seine Brust,
davon sein Herz aufsprang, daß er vor Freuden sang:
4. „Du lässest, Herr, mich nun in Deinem Frieden ruhn;
ich weiß, nun wird das Heil den Völkern all' zuteil,
Dein Licht, o Herr der Welt, all' Finsternis erhellt.“
5. Auch kam Sankt Anna hin, die fromme Seherin,
sie öffnet ihren Mund und macht den Heiland kund.
– Ach, Kindlein, mach uns so von Herzen alle froh!
6. O Kind, o Gottes Sohn, wie froh ist Simeon,
wie froh Sankt Anna ist, daß Du gekommen bist!
Ach komm und mach also von Herzen alle froh!

Si - on, öff - ne dei - ne Pfor - te, öff - ne sie dem ew' - gen Wor - te,
Chri - stus geht zum Tem - pel ein! Der, von Schuld uns zu ent - he - ben,
sich zum Op - fer hin - ge - ge - ben und der Prie - ster selbst will sein.

2. Was gehofft seit langen Jahren und ersehnt der Väter Scharen,
ist erfüllt wahrhaftiglich. Weicht, Figuren; Schatten, schwindet,
den im Vorbild ihr verkündet, der Verheißne zeigt sich.
3. Nicht mehr in des Tempels Hallen werden blut'ge Opfer fallen
auf des Herren Hochaltar. Gottes Ratschluß zu erfüllen,
bringt der Sohn aus freiem Willen sich zum ew'gen Opfer dar.
4. Seht, die Magd, die Gott erkoren, trägt den Herrn, den sie geboren,
auf den Armen hochehret. Demutvoll in frommem Glauben
bringt sie ein Paar junge Tauben dar voll Mutterseligkeit.

5. Künft'ger Leiden herbe Kunde senket aus des Sehers Munde
in Mariens Seele sich; die in gottergeb'nem Herzen
schweigend opfert ihre Schmerzen Gott dem Herrn demütiglich.
6. Gott dem Vater und dem Sohne und dem Geist auf gleichem Throne
werde Lob und Dank geweiht. Dir sei durch das ganze Leben
unser Herz mit Lieb' ergeben, heiligste Dreieinigkeit.

Kein Op - fer hat Je - ru - sa - lem ge - habt noch auch ge - se - hen, das
al - so Gott war an - ge - nehm, wie das, so heut ge - sche - hen: Da
du, o Frau und Kö - ni - gin des Him - mels und der Er - den, dein
Kind trägt in den Tem - pel hin, ge - rei - ni - get zu wer - den.

2. O mit was Freuden Simeon, Maria, hast erfüllet,
da du ihm darreichst deinen Sohn, wurd' sein Begehr' gestillet:
Kaum er ihn in die Arme nahm und anfang, ihn zu küssen,
vor Trost er außer sich fast kam, vor Freud wollt er zerfließen.
3. Jetzt kann der alte Simeon getrost zu Grabe gehen,
nachdem er auf versprochne Weis' den Heiland hat gesehen.
Er lobt und preiset Gott, den Herrn am Ende seiner Jahre
und ruft: „In Frieden laß, o Gott, jetzt deinen Diener fahren!“
4. Maria, du Lehrmeisterin der Demut und der Liebe,
gib, daß auch solche künftighin aus uns ein jeder übe.
Mach, daß wir würdig deinen Sohn noch vor dem Tod empfangen
und einstens mit dem Simeon ein gleiches End' erlangen.